



## 2.000stes Cochlear-Implantat

Eine Hörprothese lässt taube Menschen wieder hören.



Es ist eine Erfolgsgeschichte. Der kleine Max liegt in seinem Kinderwagen und lacht. Hinter seinem rechten Ohr ist die Operationsnarbe noch zu erkennen. Am 13. September 2011 setzte ihm Frau Prof. Antje Aschendorff, Sektionsleiterin des Implant Centrums Freiburg, aus dem Team von Prof. Roland Laszig, Ärztlicher Direktor der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Freiburg, ein Cochlear-Implantat (CI) unter die Haut. Durch diese Hörprothese lernen taube Kinder hören. Auch gehörlosen Erwachsenen kann das Team von Prof. Laszig helfen. Voraussetzung für ein CI ist allerdings, dass der Hörnerv noch funktioniert.

Ein Cochlear-Implantat besteht aus einem äußeren und einem inneren Teil. Zusammen können sie die verloren gegangene Reizübertragung der Sinneszellen in der Hörschnecke (Cochlea) ersetzen. Dafür setzt der Arzt in einer Operation Elektroden in die Cochlea ein und bringt eine Empfangsspule hinter dem Ohr unter der Haut an. Der äußere Teil, die Sendespule mit digitalem Sprachprozessor, sitzt auf der Haut über der Empfangsspule. Die Spulen regen mit elektrischen Impulsen den Hörnerv des Ohres an.

Auch die siebenjährige Marlene Ehrler trägt Cochlear-Implantate. Sie ist die bislang jüngste jemals weltweit beidseitig CI-implantierte Patientin. Marlene erkrankte mit drei Monaten an einer Hirnhautentzündung und verlor dabei ihr Gehör. Im April 2005, gerade vier Monate alt, operierten sie die Ärzte der HNO-Klinik. Prof. Dr. Antje Aschendorff erinnert sich: „Bei Marlene haben wir den Eingriff sehr früh gemacht, denn durch die Hirnhautentzündung konnte es in kurzer Zeit zur Verknöcherung der Hörschnecke im Inneren des Ohres kommen. In dem Fall können die Elektroden nicht mehr platziert werden. Daher standen wir unter Zeitdruck.“ Und Prof. Roland Laszig fügt hinzu: „Der Elektrodenträger hat einen Durchmesser von nur 0,4 mm. Das ist richtige High-Tech, die handgefertigt ist.“ Mittlerweile besucht Marlene eine Regelgrundschule und kann fast ohne Beeinträchtigungen aufwachsen.



Seit 1993 verwendet die HNO-Klinik des Universitätsklinikums Freiburg die Cochlear-Implantate. Bei hörgeschädigten Kindern sollte der operative Eingriff in einem Alter von 10 bis 14 Monaten erfolgen. Erwachsene mit einem Hörschaden können sich das CI ebenfalls implantieren lassen. „Jedes Jahr kommen 200 bis 250 Patienten dazu, die wir alle über Jahre betreuen“, so Prof. Laszig. Hörtechniker, Sprachtherapeuten und weiteres Fachpersonal betreuen die Patienten sehr intensiv. Besonders bei Kindern, die noch nie zuvor gehört haben,

müssen die Hörtechniker den Sprachprozessor immer wieder feinfühlig einstellen.

[zurück](#)



Auszubildende der Uniklinik verbringen 6 Wochen in Wales. Über ihre Erfahrungen schreiben sie einen [Blog](#)

### [Klinikangebote](#)

[unifit](#)  
[Klinikshop](#)  
[partyservice](#)  
[kuchenverkauf](#)  
[zentralwäscherei](#)  
[leseservice](#)  
[mitfahrbörse](#)  
[möbelzentrum](#)  
[kulturbonbon](#)

### [Rat und Tat](#)

Infos zu den ratgebenden Einrichtungen am Klinikum, wie die Suchtberatungsstelle und den Supervisionsdienst finden Sie [hier...](#)

### [Bieten und suchen](#)

Angebot:  
[Saxophonunterricht](#)

Gesucht:  
[2- bis 3-Zimmer-Wohnung](#)